



Lutz Pakendorf (l.) forderte Natalie Stöber zum Lindy-Hop-Tanz auf – er ist Initiator der Swing'n'Roll-Nacht. Foto: Lepke

Musik so schön wie in den 50ern

FEST Bei der Swing'n'Roll-Nacht lebte die Musik von früher wieder auf.

Von Nikolas Golsch

Es waren Typen aus einer längst vergangenen geglaubten Zeit, die in der Nacht zu gestern den Jahnplatz über dem Reinraum, der alten und mittlerweile umfunktionierten Toilettenanlage an der Aderstraße, bevölkerten. Elvis-Tollen trugen die Herren, dazu waren einige in recht altmodisch wirkenden Anzügen gewandet. Damen hatten Blumen hinter die Ohren gesteckt, Schmuck trugen sie in ihre Haare eingeflochten. Einige trugen bunte Tücher auf dem Haupt.

Es war der Swing der 1950er-Jahre, der sie alle auf den Jahnplatz gelockt hatte. Und es waren keinesfalls Kostüme – es war das echte Leben, eine Szene für sich. „Auch wenn es seltsam klingen mag: Wir laufen immer so rum“, sagt Mike aus Düsseldorf. Er ist „Rockabilly“ mit Leib und Seele, ein Swing-Fan, wie er

im Buche steht. „Meine ganze Wohnung ist im Stil der 50er eingerichtet, in meinem Kleiderschrank finden sich ausschließlich Klamotten dieser Zeit“, sagt er. Dass er oft schief angeguckt wird, mache ihm mittlerweile nichts mehr aus. „Elvis lebt?!“ – werde immer wieder gerufen, wenn er in Erscheinung tritt. Doch: Er sei nicht alleine, sagt er. „Wir werden immer mehr und etablieren unsere Szene in vielen Städten“, sagt Mike.

Getanzt wurde Lindy-Hop, die Tanzpartner kannten sich oft nicht Selbstverständlich wurde auch getanzt, ohne geht es nicht bei der Swing'n'Roll-Nacht des Kunstvereins Reinraum. Lindy-Hop heißt die Tanzrichtung der 50er, Lutz Pakendorf tanzt sie leidenschaftlich gerne. Er war es, der das Festival nun schon zum zweiten Mal ins Leben gerufen hat, der es fertig gebracht hatte,

die Szene zu mobilisieren. Nicht anmutig oder starr ist der Lindy-Hop, er ist locker, flockig und vor allem: individuell. „Es gibt keine festen Formen oder Zwänge, jeder tanzt nach seiner Fassung“, sagt Pakendorf.

Etwa 30 Paare kämen regelmäßig zu den Tanz-Trainings in Düsseldorf, mal treffe man sich in einer Sporthalle, mal in der Jazzschmiede. „Wir sind eine große Familie und auch wir werden immer mehr“, so Pakendorf. Es ist ein „social dance“, wie es bezeichnet: Jeder tanzt mit jedem, egal, ob man sich kennt oder nicht. Und auch bei der Swing-Nacht war das der Fall, denn die Tanzschritte konnten die Gäste alle aus dem Effeff. Für die passende Live-Musik sorgten derweil zwei Bands aus Köln und Düsseldorf.

Mehr Infos über den Kunstverein gibt's hier:

 <http://reinraum-ev.de>